



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5
24103 Kiel

0431-260923-0
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de

www.katholisch-in-kiel.de

Kiel, 30.5.-1.6.2020

Zu Pfingsten 2020

Die Corona-Pandemie ist eine Herausforderung zu zeigen, „wes Geistes Kinder“ wir sind: Manche sehen allerorten böse Mächte am Werk, andere „nehmen nicht ernst, was unbedingt ernst zu nehmen ist“ (A. Merkel), wieder andere sorgen sich, weil so vieles im öffentlichen, privaten und auch im kirchlichen Leben zum Erliegen gekommen ist, erheben Vorwürfe, weitere verwenden nun alle Kräfte darauf, dass das Leben „wieder in Bewegung kommt.“

Der Geist muss die gestaltende Kraft sein, die schöpferische Macht, die die Masse in Bewegung bringt und prägt und alle Bewegungen inspiriert!

Aber es kommt darauf an, die „Geister“ zu identifizieren, aus denen Menschen handeln. Es ist notwendig, nicht nur in diesen Zeiten der Pandemie, zu den einen „Abstand zu wahren“, „nicht nur räumlich, sondern auch geistig“ (M. Söder), und mit anderen zusammenzuarbeiten.

Denn die Rede vom „Geist“, von den „Geistern“ ist ja zweideutig. Da ist ein Geist des Aufbaus, der Humanität, der Liebe, der Gerechtigkeit – und da ist immer auch die unheimliche Macht der Zerstörung, der Verachtung, ein Geist der Lüge und der Ideologie. Diese Ambivalenzen fordern uns heraus. Geben wir dem guten Geist Raum!

Pfingsten ist das Fest des guten Geistes, des Heiligen Geistes. Pfingsten erfüllt heiliger Geist in Feuerzungen die Menschen aus allen Nationen und erschließt ihnen in ihrer eigenen Sprache, wer Jesus Christus ist. Ihn zu kennen, mit ihm verbunden zu sein, ist wichtig für alle, die gutem Geist Raum geben wollen. Denn seine Menschenfreundlichkeit, seine Güte und Barmherzigkeit sind nur als Früchte des Heiligen Geistes zu verstehen, von dem er wie kein anderer erfüllt war. Und Pfingsten erzählt bis heute, wie Jesu Geist uns Menschen berührt (vgl. Apg 2,1-12).

Pfingsten vollendet Ostern, denn der Geist Gottes erweist sich als stärker alle Mächte des Todes. Er ruft Jesus, den Menschensohn, in Gottes ewiges, nie endendes Leben, das allen Menschen bereitet ist. In der Auferstehung erkennen wir ihn nun als den Gottessohn, als den Menschen ganz nach Gottes Willen – der jetzt aber in all seinen menschlichen Schwestern und Brüdern Gestalt gewinnen will. Sein Geist soll uns bewegen, in Schwung bringen, uns mit Kraft und Trost, mit Rat und Sinn, mit Geschmack für das Leben erfüllen!

Pfingsten ist so verstanden auch das Fest der Menschen, die hier erfahren, wer sie sind – Geisteswesen, die im Geist zu sich selber kommen. Durch Pfingsten erkennen wir unsere Begabungen, unsere Würde. Und dann machen wir uns neu fest in dem, was gut und wahrhaftig ist, lassen uns stärken, lassen uns aber auch trösten in unseren Ratlosigkeit.

Pfingsten ist das auch Fest der Kirche, die entsteht, weil der Geist die Vielen zusammenbringt und auf Jesus hin konzentriert. Doch da sind so viele Ungeister in ihr und um sie herum, denen es zu widerstehen gilt; das ist so viel Mutlosigkeit dort, wo sie doch berufen ist, ein geistliches Biotop zu bilden, einen Lebensort aus dem Glauben für die Menschen unserer Zeit.

„Sende aus deinen Geist und du wirst das Angesicht der Erde erneuern“, beten wir mit dem Psalm 104. Und Gott sendet seinen guten, heiligen Geist aus. Der Geist aber sucht, auf wem er sich niederlassen kann, wen er erfüllen und durchdringen kann. Öffnen wir ihm Herz und Sinne, Verstand und Gemüt, unsere kleinen und größeren Lebenswelten. So können wir zeigen, „wes Geistes Kinder“ wir sind – und beitragen zur Überwindung der aktuellen Krise und zum Aufbau einer erneuerten Welt.

Mit dem ganzen Pastoralteam wünsche ich Ihnen ein frohes Pfingstfest!

Ihr Propst Benner